



**Kurz nach dem Abwurf: Das Flugobjekt des Teams »Mr. Heavy«, mehrere mit Helium gefüllte Luftballons. Der blaue Schlafsack enthält weitere Ballons und Gewichte zur Abstimmung des Auftriebs; der darunter angebrachte Propeller mit Gummiantrieb sollte für den notwendigen Vortrieb sorgen.**  
Foto: Tutorensystem Garching

Originalität und Aussehen (100 Euro) hatte eindeutig das Team »FGB« vom Lehrstuhl für Feingerätebau verdient: für ein an sich viel versprechendes, doch recht eigenwilliges Flugobjekt, das durch striktes Aufwärtsstreben das Wettbewerbsziel klar verfehlte.

Der Konstruktionswettbewerb, an dem sich alle Studierenden und Mitarbeiter beteiligen können, findet traditionell am Ende jedes Sommersemesters statt. Gefragt sind Kreativität, Taktik und Teamgeist. Veranstalter ist das Tutorensystem Garching, eine Einrichtung mit dem Ziel, den Studierenden den Einstieg ins Studium zu erleichtern, Orientierungshilfe zu geben und dabei zu helfen, wichtige Kontakte zu knüpfen und Netzwerke aufzubauen.

## DFG fördert CIO-Struktur der TUM

## Ufos im Maschinenwesen

Eine Flugschau der besonderen Art bot der alljährliche Konstruktionswettbewerb der Fakultät für Maschinenwesen der TUM in Garching am 7. Juli 2003. Witzige Flugobjekte schwebten, flogen, tanzten durch die Magistrale und schlugen dabei zuweilen unvorhergesehene Kapriolen. Eigentlich - so die Aufgabe - sollten sie sich, vom dritten Stockwerk abgeworfen, schwebend oder gleitend in der Luft halten - möglichst lange, aber doch nicht länger als 15 Minuten.

Sechs Wochen lang hatten vier Lehrstuhl- und sechs Studententeams an den skurrilen Objekten gebastelt. Materialien und Art der Konstruktion konnten die Ingenieure frei wählen; Verbrennungs- oder Elektromotoren und Funksteuerungen waren allerdings tabu. Die Aufgabe erwies sich als harte Nuss, wie der spannende

Wettkampf zeigte: Da entschwebte manches Objekt gegen Decke, statt am Boden zu landen, andere blieben irgendwo hängen. Ein Team schied wegen Schummelns aus: verbotene Einflussnahme auf das Flugobjekt nach Abwurf! Keiner der phantasievoll gestalteten Flieger traf die markierte Landezone, was Extrapunkte gegeben hätte.

Eindeutig stand der Spaß im Vordergrund, doch ging es auch um Bares: 400 Euro Preisgeld hatte die Audi AG gestiftet. Die Hälfte davon erhielt das Team »Akkumulation der Ungerechtigkeiten« vom Lehrstuhl für Feingerätebau; sein mit Helium plus wenig Wasser gefüllter Gummihandschuh landete auf dem ersten Platz. Auf Platz zwei (100 Euro) folgte der Holzgleiter des Teams »Air-PE« vom Lehrstuhl für Produktentwicklung. Den Kreativitätspreis für Flugbahn,

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert die Einrichtung von Leistungszentren für Forschungsinformation durch die auf fünf Jahre ausgerichtete Fördermaßnahme »Nutzerfreundliche, technisch nahtlose Infrastruktur für wissenschaftliche, pädagogische und verwaltungstechnische Information und Kommunikation«. Die TUM ist eine von vier deutschen Hochschulen, die in dem zweistufigen Verfahren zunächst ein halbes Jahr lang mit eineinhalb Wissenschaftlerstellen unterstützt werden, um bis Januar 2004 einen detaillierten Projektplan zu entwickeln.

Wesentlicher Bestandteil der Ausschreibung war unter anderem die Vorgabe, geeignete organisatorische Strukturen zur Koordination der hochschulweiten Aktivitäten im Informations- und Kommunikationsbereich zu schaffen.

Die TUM hat dem bereits durch die Installation eines Chief Information Officers (CIO) Rechnung getragen: Seit Oktober 2001 bekleidet Vizepräsident Prof. Arndt Bode diese sonst in Industrieunternehmen übliche Position. Zusätzlich wurde ein Information Officer (IO)-Gremium aus Vertretern der Fakultäten, der Verwaltung und der Zentralen Einrichtungen eingerichtet. Über CIO Bode hatte die TUM an der DFG-Ausschreibung teilgenommen.

Ziel ist es, in der gesamten TUM Informationen durch eine geeignete Infrastruktur von Computern und Verbindungen zu speichern und wieder zu gewinnen. Dabei geht es vor allem darum, die organisatorischen Rahmenbedingungen zu schaffen und eine technisch einheitliche Lösung zu realisieren, die Fakultäten, Verwaltung, Medienzentrums und Bibliothek der TUM, aber auch das Leibniz-Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vernetzt.